

Pressemitteilung 1001

Freiburg, den 04.05.2010

Erste umfassende Marktanalyse für Deutschland

Smart Metering lohnt sich im Durchschnitt nur für Vielverbraucher

**Einzelne Tarifangebote sind auch für sparsame
Energieverbraucher interessant**

Wie weit sind Smart-Metering-Produkte am deutschen Markt schon verbreitet? Welche variablen Tarife werden aktuell angeboten? Und für wen rechnen sie sich? Hierzu gibt der „Praxisvergleich Smart-Metering-Produkte 2010 – Produktkomponenten, Vermarktungsstrategie, Marktpotentiale“ der Forschungsgruppe Energie- und Kommunikationstechnologien EnCT GmbH aus Freiburg erstmalig eine umfassende Antwort. Die Studie zeigt, dass sich die derzeitigen angebotenen Smart-Metering-Produkte im Durchschnitt nur für Kunden mit hohem Energieverbrauch, wie z.B. Vier-Personenhaushalte, rechnen. Einzelne Produktangebote sind hingegen auch für Ein- bis Zwei-Personenhaushalte interessant. „Unsere Analysen bestätigen die Forderung der Bundesnetzagentur, durch Änderung der Rahmenbedingungen für die Lieferanten deutlich mehr Möglichkeiten zu schaffen, variable Tarife attraktiver zu gestalten“, fasst Dr. Harald Schäffler, Geschäftsführer von EnCT und Herausgeber der Studie, die

Ergebnisse zusammen. Die Studie erscheint Mitte Mai 2010 und ist unter www.enct.de zu beziehen.

Seit Januar 2010 müssen Energieversorger in Deutschland gemäß dem novellierten Energiewirtschaftsgesetz intelligente Zähler – sogenannte Smart Meter – in Neubauten und bei größeren Renovierungen einbauen. Darüber hinaus müssen sie ihren Kunden auf Wunsch eine monatliche, vierteljährliche oder halbjährliche Abrechnung bereitstellen sowie ab 2011 variable Tarife anbieten. Doch wie sieht die aktuelle Lage am Markt aus? Welche Unternehmen setzen die gesetzlichen Anforderungen bereits um? Und in welcher Form?

EnCT hat hierzu erstmalig eine umfassende Analyse über den deutschen Markt erstellt. Untersucht wurden Smart-Metering-Produkte, die aus einem intelligenten Zähler, einem zeitvariablen Tarif, einer Feedback-Möglichkeit – Internetportal oder Display – und optional einer monatlichen Rechnung bestehen. Auf Basis der jeweiligen Produktangaben wurden Simulationen durchgeführt, mit der die Vorteilhaftigkeit der Tarifmodelle für drei Kundengruppen bewertet wurden: einen Ein-Personenhaushalt (Jahresenergieverbrauch von 2.000 kWh), einen Zwei-Personenhaushalt (Jahresenergieverbrauch von 3.400 kWh) und einen Vier-Personenhaushalt (Jahresenergieverbrauch von 4.800 kWh). Weiterhin wurden drei Möglichkeiten zur Einsparung und Lastverlagerung berücksichtigt: erstens, dass die Kunden auf die Anreize nicht reagieren, zweitens, dass sie in einem mittleren Umfang sowie drittens in einem starken Umfang darauf reagieren. Die Ergebnisse wurden dann mit einem Standardprodukt des jeweiligen Anbieters verglichen.

Die Studie zeigt: Deutsche Energieversorgungsunternehmen sind noch zögerlich bei der Einführung intelligenter Energieprodukte. Erst etwa 15 von ca. 800 Energieversorgern in Deutschland bieten ein Smart-Metering-Produkt an. Mit Ausnahme eines Anbieters, der deutschlandweit auftritt, werden die Produkte alle in der angestammten Versorgungsregion angeboten. Die Tarifmodelle enthalten dabei zwei bis vier Preisstufen. Die Analyse und Tarifsimulation von EnCT ergab weiterhin, dass sich für Kunden mit einem niedrigen Energieverbrauch die Smart-Metering-Produkte nicht lohnen, da sie die im Durchschnitt um 65 Euro höheren Grundgebühren durch Verhaltensänderungen nicht kompensieren können. Haushalte mit einem jährlichen Stromverbrauch von 2.000 kWh oder weniger müssen im Vergleich zu den Standardprodukten Mehrkosten von durchschnittlich 4 bis 11 % in Kauf nehmen. Kunden mit einem Jahresenergieverbrauch größer als 3.400 kWh können die Mehrkosten durch Verbrauchsreduzierung und Lastverlagerungen zum Teil nicht nur kompensieren, sondern ihre Energiekosten sogar im Durchschnitt senken. „Diese Ergebnisse gelten nur für Durchschnittswerte. Im Einzelfall sind Smart-Metering-Produkte allerdings auch für Geringverbraucher attraktiv“, fasst Schäffler zusammen.

Generell lohnt sich der Einsatz intelligenter Stromzähler, da er für mehr Transparenz sorgt und dem Kunden die Möglichkeit bietet, seine Energie effizienter zu nutzen und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Doch finanziell müssen die Produkte noch attraktiver werden. „Für den Massen-Roll-Out sind die derzeitigen Smart-Metering-Produkte noch nicht geeignet“, zieht Schäffler Bilanz. Damit schließt er sich dem Bericht der Bundesnetzagentur vom März 2010 an, für den EnCT zwei Gutachten erstellt hat.

Textumfang: 4.530 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Informationen zur Forschungsgruppe EnCT

Die Forschungsgruppe EnCT in Freiburg ist ein interdisziplinäres Unternehmen mit Fokus in den zukunftsorientierten Bereichen nachhaltiger Energiekonsum und intelligente Energiemessung. Gegründet von Mitarbeitern des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE, unterstützt EnCT Unternehmen der Energiewirtschaft, neue Energieprodukte und Dienstleistungen, Effizienzprogramme und Informationssysteme zu entwickeln und erfolgreich in den Markt einzuführen. EnCT arbeitet für namhafte nationale und europäische Energieversorgungs- und Industrieunternehmen und begleitet zahlreiche Feldtests – von der Kommunikation mit den Endkunden, über die ökonomische Optimierung bis zur sozialwissenschaftlichen Wirkungsforschung.

Weitere Informationen zur Studie und zu EnCT unter:

- www.enct.de/medien/studien.html

Informationen zum Bericht der Bundesnetzagentur:

- www.bundesnetzagentur.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

EnCT GmbH

Forschungsgruppe Energie- und Kommunikationstechnologien

Constance Mörch, PR / Kommunikation

Tel: +49 (761) 611 67 79-0

Fax: +49 (761) 611 67 79-99

E-Mail: constance.moerch@enct.de